



# Heimzeitung

## Haus St. Marien, Belm

*Langzeitpflege, Kurzzeitpflege, Tagespflege,  
Ambulante Pflege, Essen auf Rädern*



**Ausgabe: Mai - August 2020**

# Frühlingslied

Die Luft ist blau, das Tal ist grün,  
Die kleinen Maienglocken blühn  
Und Schlüsselblumen drunter;  
Der Wiesengrund  
Ist schon so bunt  
Und malt sich täglich bunter.

Drum komme, wem der Mai gefällt,  
Und freue sich der schönen Welt  
Und Gottes Vatergüte,  
Die diese Pracht  
Hervorgebracht,  
Den Baum und seine Blüte.

Ludwig Christoph Heinrich Hölty  
(1748 - 1776)



## Öffnungszeiten der Verwaltung:

<b>Montag - Donnerstag</b>	<b>8:00 Uhr bis 12:00 Uhr</b> <b>13:00 Uhr bis 17:00 Uhr</b>
<b>Freitag:</b>	<b>8:00 Uhr bis 13:00 Uhr</b>

Liebe Bewohner, liebe Mitarbeiter,

irgendwie ist gerade alles anders: Die Schulen und Kindergärten sind geschlossen, jeder muss viel Zeit Zuhause in den eigenen vier Wänden verbringen, bei uns im Haus St. Marien darf kein Besuch empfangen werden und auch das Osterfest konnten wir in diesem Jahr nicht wie üblich feiern.

Es ist für uns alle ungewohnt, sich nicht in großer Runde versammeln und treffen zu können. Wir merken, wie sehr wir doch vom sozialen Austausch miteinander geprägt sind und wie wichtig es für uns ist, die Dinge, die in unserem Leben passieren, mit anderen Menschen zu teilen.

Die Coronakrise fordert uns alle heraus. Sie, die Bewohner und die Mitarbeiter der Pflege, der Betreuung, der Hauswirtschaft und der Verwaltung, aber auch jeden Menschen in seinem privaten Umfeld. Jeden einzelnen in einer ganz besonderen Art und Weise. Doch wir werden gemeinsam diese schwierige Zeit überstehen und auch wieder einen „normalen“ Alltag erleben und genießen dürfen.

Mein großer Dank gilt allen Mitarbeitern, die weiter ihrer tagtäglichen Arbeit nachgehen und auf die beste Art und Weise allen Bewohnern und Patienten einen weitgehend normalen Alltag ermöglichen. Bleiben Sie weiterhin zu Hause und vermeiden Sie unnötige Kontakte, so werden wir gemeinsam diese Krise hinter uns lassen.

„Alles, was man über das Leben lernen kann, ist in drei Worte zu fassen: ES GEHT WEITER.“

(Friedrich von Schiller)

Bitte bleiben Sie gesund!

Ihr Tim Rotthaus  
Geschäftsführer

# 1964 - 2019

## Nach 55 Jahren ist Schluss

55 Jahre kam Frau Hildegard Meyer ins Haus St. Marien. Unzähligen Bewohnerinnen und Bewohnern hat sie in all den Jahren die Haare geschnitten und frisiert.

In den Anfängen übte sie ihre Tätigkeit noch in den Bewohnerzimmern oder in den Badezimmern auf den Wohnbereichen aus. Später nutzten Frau Meyer und ihre Mitarbeiterinnen dann den jetzigen Friseurraum.

Mittwochmorgen, 18.12.2019:

Als Frau Meyer pünktlich um 8:30 Uhr mit ihrem Team in den Friseurraum kam, wurde sie -wie immer- bereits von einigen Bewohnern erwartet. Kurze Zeit später drangen munteres Geplauder, fröhliche Musik und typische Friseurgeräusche aus dem Raum.

Ein typischer Mittwochmorgen eben, oder doch nicht!?

An diesem Tag beendete Frau Meyer ihre langjährige Tätigkeit im Haus St. Marien, um in den wohlverdienten Ruhestand zu gehen.

Zum Abschied und als Dankeschön für ihre langjährige Treue waren Frau Meyer und ihre Mitarbeiterinnen am Montag, 13.01.2020 von Geschäftsführerin Frau Voßhardt und Heimleiter Herrn Rotthaus zu einem Frühstück eingeladen. Frau Kruse, Vorsitzende des Heinbeirates, nahm ebenfalls teil und überbrachte im Namen aller Bewohnerinnen und Bewohner Dankesworte und ein Abschiedsgeschenk.



In entspannter Atmosphäre ließen sich sodann alle das leckere Frühstück schmecken und genossen das gemütliche Beisammensein.

Natürlich durfte auch ein Erinnerungsfoto zum Abschluss nicht fehlen.



## Neues Friseurangebot im Haus St. Marien

Nachdem Frau Meyer in den Ruhestand gegangen ist, hat Friseurmeisterin Sandra Rahe die Nachfolge angetreten und verschönert nun die Bewohner unseres Hauses. Sie arbeitet jeden Mittwoch in der Zeit von 9:00 Uhr - 16:00 Uhr.

Neben den Bewohnern, sind auch Gäste der Tagespflege im Friseurraum willkommen und haben die Möglichkeit, ihren Service zu nutzen.

Frau Rahe hat 1991 ihren Meister an der Handwerkskammer Oldenburg gemacht und ist seitdem in Führungspositionen großer Friseurketten gewesen. Im Jahre 1997 machte sie sich mit ihrem eigenen Salon in Icker selbstständig.



**SR natural hair**

Inh. Sandra Rahe

Pastor-Meyer-Weg 17

49191 Belm-Icker

Telefon 05406 - 1234

# Rategeschichte

## Einsamer Mann bei Nacht



*Wenn es dunkel wird, schaltet man das Licht an. Aber ein Mann lässt das Licht sogar die ganze Nacht brennen. Er hat keine Angst im Dunkeln. Er hat keinen, der spät nachts erst nach Hause kommt und für den er das Licht an lässt - der Mann wohnt sehr einsam. Trotzdem hilft er anderen, indem er das Licht brennen lässt. Und damit sind nicht die Stromanbieter gemeint.*


*von Martin Simon*

**Welchen (fast „ausgestorbenen“) Beruf hat der Mann?**

**Lösung:**

⌋ Ⓜ ∩ ∪ ∩ ∟ ∟ ∩ α ≈ > : < α ∟ Ⓜ α
-----------------------------------



The background of the page is a photograph of a sandy beach. Several sets of footprints are visible, receding into the distance. The footprints are of varying sizes and are arranged in a way that suggests a path. The sand is a light, warm tone, and the overall lighting is soft, creating a serene and contemplative atmosphere.

# Spuren im Sand

Eines Nachts hatte ich einen Traum:  
Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn.  
Vor dem dunklen Nachthimmel  
erstrahlten, Streiflichtern gleich,  
Bilder aus meinem Leben.  
Und jedes Mal sah ich zwei Fußspuren im Sand,  
meine eigene und die meines Herrn.

Als das letzte Bild an meinen Augen  
vorübergezogen war, blickte ich zurück.  
Ich erschrak, als ich entdeckte,  
dass an vielen Stellen meines Lebensweges  
nur eine Spur zu sehen war.  
Und das waren gerade die schwersten  
Zeiten meines Lebens.

Besorgt fragte ich den Herrn:  
Herr, als ich anfang, dir nachzufolgen,  
da hast du mir versprochen,  
auf allen Wegen bei mir zu sein.  
Aber jetzt entdecke ich,  
dass in den schwersten Zeiten meines Lebens  
nur eine Spur im Sand zu sehen ist.

Warum hast du mich allein gelassen,  
als ich dich am meisten brauchte?  
Da antwortete er: Mein liebes Kind,  
ich liebe dich und werde dich nie allein lassen,  
erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten.  
Dort, wo du nur eine Spur gesehen hast,  
da habe ich dich getragen.

Margaret Fishback Powers



# Wir mussten Abschied nehmen von

Helma Hiesel

Hartmut Adler

Maria Daumeyer

Giuseppa Papalia

Marianne Hartnauer

Luise Niemeyer

Brigitte Gral

Minna Neubauer

Edith Wöstemeyer

Dr. Hans-Gerd Brüggemann

Christine Lumme

Elisabeth Börger

Gisela Braukmüller

# Heimat

Für mich ist das ein Wort voller Sehnsucht.  
Nichts ist weniger selbstverständlich,  
nichts sollte es mehr sein.  
Ich brauche die Gewissheit: Hier bin ich geborgen.  
Hier muss ich nichts leisten. Hierhin gehöre ich.  
Durch meine Heimat erfahre ich, wer ich bin,  
ohne danach suchen zu müssen.  
Sie ist dort, wo ich spüre: So soll es sein.

Meine Heimat hat viele Himmelsrichtungen:  
den Blick auf einen See,  
kleine und große Städte,  
verschiedene Häuser. Nicht nur die,  
in denen ich aufgewachsen bin.

Oft sind wir umgezogen, als ich ein Kind war.  
Aber so habe ich gelernt, dass Heimat wandern kann,  
weil sie auch aus Menschen besteht:  
meiner Familie, nahen Freunden,  
einem Chor, in dem ich seit vielen Jahren mitsinge.

Heimat ist dort, wo ich mich aufgehoben und verstanden fühle,  
auch wenn sich mein Leben ändert.  
Sie begleitet mich in Liedern, Büchern und Erinnerungen.

Inken Christiansen



**Wir begrüßen  
unsere neuen Bewohnerinnen und Bewohner**

**Dr. Günter Alker**

**Heinz-Bernhard Flore**

**Irmgard Goldkamp**

**Udo Heuer**

**Magdalene Kleine**

**Hubert Kleine**

**Eugenia Lenser**

**Brunhilde Meckfessel**

**Gerda Wellmann**

**Marianne Welslau**

**Gabriele Zimprich**



# Verabschiedung von Frau Voßhardt

Zum 01.02.2020 beendete Frau Voßhardt nach fast 27 Jahren ihre Tätigkeit im Haus St. Marien, um in den wohlverdienten Ruhestand zu gehen. Um sich von ihr zu verabschieden, hatten die Bewohnerinnen, Bewohner und Tagespflegegäste Frau Voßhardt am Dienstagmorgen, 28.01.2020 zu einer kleinen Feier in den Festsaal eingeladen. Mit dem Lied „Für Sie beginnt nun das Rentnerleben“ begann das Programm. Weitere musikalische Beiträge folgten. Bei allen Liedern begleiteten Helga und Manfred Ellerkamp den Gesang mit Gitarrenmusik. Großes schauspielerisches Talent bewiesen die Bewohnerinnen Frau Kremser, Frau Drachenberg und Frau Heermeyer. Gemeinsam mit den Betreuungskräften Barbara Düttmann und Sarah Tscherniak stellten sie sehr unterhaltsam und humorvoll dar, wie Sparmaßnahmen im Haus St. Marien aussehen könnten.



Natürlich waren auch kleine Abschiedsgeschenke angefertigt worden, überreicht wurden diese von Frau Kiyek im Namen der Tagespflegegäste und von Frau Kruse im Namen der Bewohnerinnen und Bewohner.

Die Feier endete mit dem Lied „Frau Voßhardt, zum Abschied sagen wir good bye!“.

***Frau Voßhardt, zum Abschied sagen wir good bye,  
Frau Voßhardt, das Arbeitsleben ist vorbei!***

***Es bleibt die Erinnerung  
an eine sehr bewegende Zeit,  
doch nun gibt's Entspannung,  
der Ruhestand ist gar nicht mehr weit!***

***Frau Voßhardt, die Zeit mit Ihnen war sehr schön!  
Frau Voßhardt, wir sagen nun „Auf Wiederseh'n!“***

***Sie bleiben tief im Herzen immer bei uns drin!  
Frau Voßhardt, bye, bye, auf Wiederseh'n!***

Damit waren die Feierlichkeiten noch nicht beendet .....

Offiziell als Geschäftsführerin verabschiedet wurde Frau Voßhardt am Donnerstag, dem 30.01.2020 mit einem Dankamt in der Kirche St. Marien mit Generalvikar Theo Paul, Pastor Klaus Teckentrup und Diakon Andreas Hartelt. Im Anschluss an den Gottesdienst folgten in der Kirche die Grußworte:



Sr. M. Hanna, Oberin der Liebfrauenschwestern



Victor Hermeler, Bürgermeister der Gemeinde Belm



Hubert Schnieder,  
stellvertretender Kirchenvorstandsvorsitzender  
der Pfarrgemeinde St. Dionysius und St. Josef, Belm



Franz Loth,  
Diözesan-Caritasdirektor  
und Ute Sommer, Leitung Geschäftsbereich Altenhilfe und Pflege





Markus Kerl, MAV-Vorsitzender



und Renate Voßhardt  
Geschäftsführerin vom Haus St. Marien

Beim anschließenden Empfang im Festsaal gab es einen Imbiss, den Peter Kleyer mit seinem Team zubereitet hatte, aber vor allem die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Arbeitsbereichen kamen, um von Frau Voßhardt Abschied zu nehmen.

***Vergangenheit ist Geschichte,  
Zukunft ist Geheimnis,  
aber jeder Augenblick ist ein Geschenk***

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, Gäste der Tagespflege und Leserinnen und Leser unserer Heimzeitung!

Seit ein paar Monaten bin ich nun zu Hause und genieße den Ruhestand. Langeweile habe ich bislang noch nicht gehabt, denn es wurden alle Arbeiten erledigt, die liegen geblieben waren. Ich hatte auch geplant, dass ich auf der Insel Wangerooge Urlaub mache. Leider wurde dieser abgesagt wegen dem Corona-Virus. Schade, aber

aufgeschoben ist nicht aufgehoben und ich hoffe, dass ich gesund bleibe und die Fahrt im nächsten Jahr antreten kann.

Gerne denke ich an die Jahre im Haus St. Marien und die großartigen Verabschiedungsfeiern zurück.

Die Bewohnerinnen und Bewohner haben mich am Dienstag mit einem Sketch und selbst gedichteten Liedern überrascht. Dafür ganz lieben Dank.

Der Dankgottesdienst am Donnerstag mit Generalvikar Theo Paul, Pastor Klaus Teckentrup und Diakon Andraes Hartelt war sehr feierlich und die anschließenden Grußworte haben mich sprachlos gemacht.

Das Überraschungspaket der Mitarbeiterinnen und der Mitarbeiter war ein weiterer Höhepunkt. Der Ausklang mit dem gemütlichen Beisammensein im Festsaal war für mich noch einmal sehr emotional.

Ich möchte mich bei allen, die mir diese Verabschiedung bereitet haben und für die vielen lieben Wünsche und Geschenke recht herzlich bedanken.

Seit März ist durch das Corona-Virus das öffentliche Leben lahmgelegt, es ist nicht mehr so wie es war, und es kommen große Herausforderungen auf das Haus St. Marien zu. Meine Gedanken gehen jeden Tag zu den Mitarbeitern im Haus St. Marien, die vor großen Aufgaben stehen und Sorge tragen für das Wohl der älteren und kranken Menschen.

Bleiben wir miteinander und füreinander im Gebet verbunden.

Ihre Renate Voßhardt



# Wie man guten Mais anbaut

Ein amerikanischer Bauer baute auf seinen Feldern große Mengen von bestem Mais an. Jedes Jahr meldete er seinen Mais zum staatlichen Wettbewerb für das beste Saatgut der Umgebung an, und jedes Jahr gewann er.

In einem Jahr wurde er von einem Reporter interviewt, der hinter das Geheimnis des preisgekrönten Maises kommen wollte. Die Antwort verblüffte den Reporter sehr. Der Bauer berichtete, dass er sein Saatgut immer an seine Nachbarn weitergab.

„Aber wie kannst du Saatgut an deine Konkurrenten weitergeben?“, fragte der Reporter.

„Das ist gar nicht so schwer zu verstehen“, sagte der Bauer. „Der Wind nimmt die Pollen auf und verteilt sie von Feld zu Feld. Wenn meine Nachbarn schlechten Mais anbauen, kommt es zu Kreuzungen, die auch die Qualität meines Mais verschlechtern. Wenn ich guten Mais anbauen will, muss ich meinen Nachbarn helfen.“

Kristina Reftel



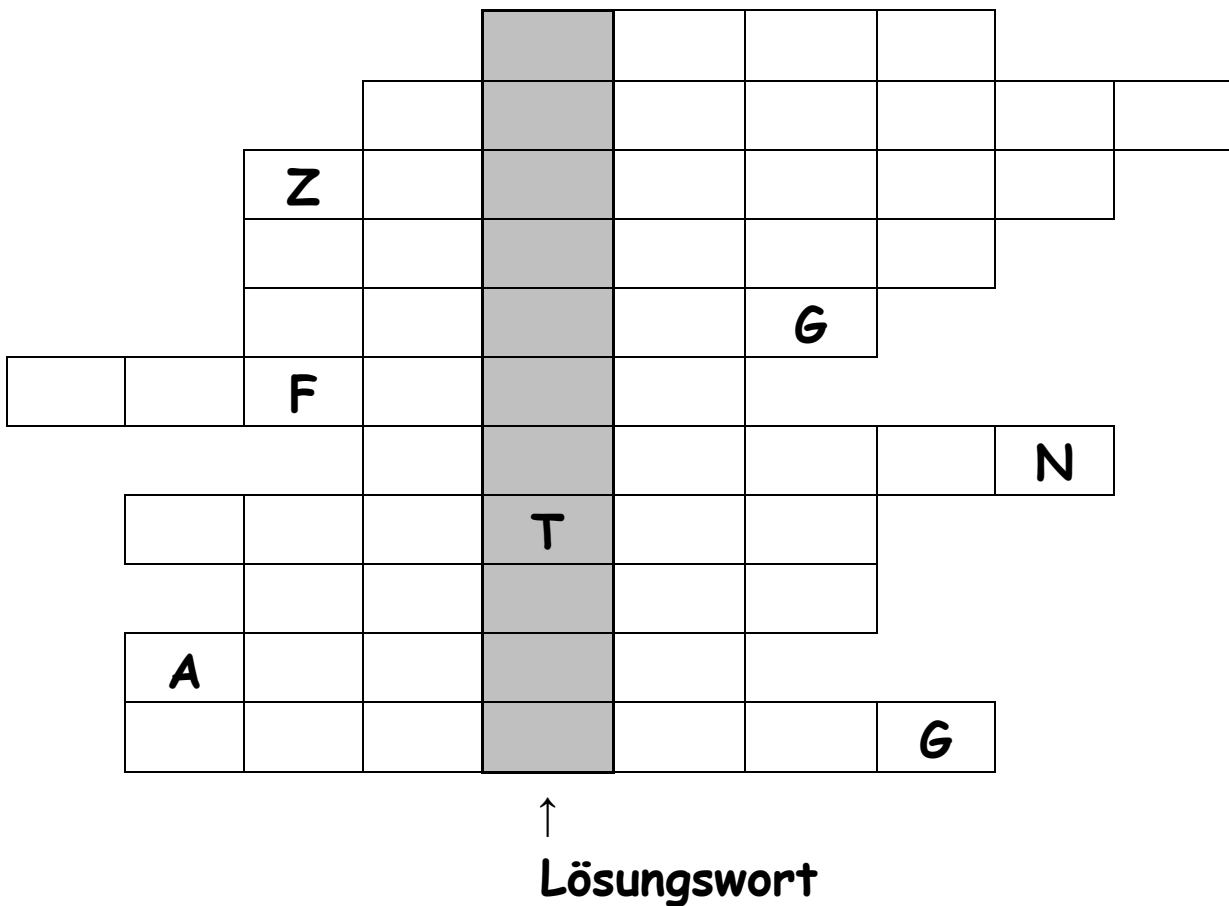
Bild: helpster.de



# Rätsel

Sie erhalten das Lösungswort, wenn Sie die folgenden Begriffe waagerecht in der richtigen Reihenfolge eintragen:

Abend, Hammer, Hexe, Leiter, Eingang, Umzug, Fenster, Blume, Kaffee, Zeitung, Kissen



Lösung:

I W H E N W H T D Z U

## Inhalt:

Grußwort von Herrn Rotthaus .....	Seite: 3
1964 - 2019 - Nach 55 Jahren ist Schluss .....	Seite: 4
Neues Friseurangebot im Haus St. Marien .....	Seite: 6
Rategeschichte .....	Seite: 7
Spuren im Sand .....	Seite: 8
Wir mussten Abschied nehmen .....	Seite: 9
Heimat .....	Seite: 10
Wir begrüßen unsere neuen Bewohnerinnen und Bewohner .	Seite: 11
Verabschiedung von Frau Voßhardt .....	Seite: 12
Wie man guten Mais anbaut .....	Seite: 17
Rätsel .....	Seite: 18

---

## Hinweis zum Datenschutz:

Wir weisen darauf hin, dass Einzüge, Sterbefälle etc. mit Namen und Art des Ereignisses sowie Fotos von diversen Veranstaltungen in der Heimzeitung vom Haus St. Marien veröffentlicht werden.

Sollten Sie mit einer Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sein, melden Sie sich bitte in der Verwaltung.

# Kleine Sonne



*Ein kleines Lächeln,  
ein freundliches Wort,  
ein paar gute Wünsche,  
eine kleine Postkarte,  
ein Strauß Blumen -  
das sind die kleinen  
Sonnen, die wir  
füreinander scheinen  
lassen können.  
Sie strahlen uns an,  
wenn die große Sonne  
mal nicht scheint.*

## **Impressum:**

Herausgeber:

Haus St. Marien gGmbH

Astruper Weg 51

49191 Belm

05406 / 5010

## **E-Mail:**

Haus@marienbelm.de

## **Homepage:**

[www.haus-st-marien-belm.de](http://www.haus-st-marien-belm.de)